

Wochen darauf war Hochzeit bei dem Pfarrer, und Franz durchstrich viele Tage zuvor den Wald nach allen Richtungen, um den alten Köhler zu suchen, der ihm einen so trefflichen Rath ertheilt; der sollte durchaus mit bei dem Hochzeitmahle sitzen. Aber er fand ihn nirgend, und als er ihm auch später nie wieder begegnete, merkte er erst, daß Kübezahl und kein Anderer ihm so hülfreich beigestanden hatte.

### Die Forelle.

Die Erde lag noch in trübem Grau, als ein einsamer Wanderer auf dem schmalen Pfade an den Teichen hinschritt, und auf dessen Seele eben so dicke Wolken des Trübfinnes und Mißnuthes lagen, wie sie am Himmel über seinem Haupte hinzogen. Es hatte ihn Alles im Leben getäuscht, seine Hoffnungen waren nimmer erfüllt worden, und was er selbst gewirkt hatte, das war weit hinter dem zurück geblieben, was er hervorbringen wollte. Weil er nun von einzelnen Menschen betrogen, von Andern in seinen besten Meinungen mißverstanden worden war, hielt er sich für verlassen und verstoßen, und das Leben schien ihm eine Last. Er war auf die Berge gestiegen, um in seiner Trauer einsam zu sein; auch hatte er gehofft, der Anblick dieser groß-